

Heilig Geist Kalkar: Pfarrkirche St. Nicolai mit den Filialkirchen St. Antonius Hanselaer, St. Barnabas Niedermörmter, St. Hubertus Kehrum, St. Lambertus Appeldorn, St. Pankratius Altkalkar:

**Viele Anregungen auf unserer Internetseite
www.katholisch-kalkar.de**

Gottesdienste vom 28.3.-5.4.2020

Sonntag, 29.3. – 5. Fastensonntag- Misereor

11.00 Uhr hl. Messe in St. Nicolai – ohne Beteiligung der Gläubigen; die Priester beten für die Gemeinde

FÜNFTER FASTENSONNTAG A

Jesus ist gestorben, er hat die ganze Bitterkeit des Todes an sich selbst erfahren. Aber Jesus ist aus dem Tod auferstanden, und er hat die Macht, ewiges Leben zu schenken. Das ist unser Glaube und unsere Hoffnung. Und wir wissen: Unser Glaube ist bereits ein Anfang des ewigen Lebens. Die Evangelien der Fastenzeit sprechen davon:

Evangelium des Sonntags:

Joh 11, 3-7.17.20-27.33b-45

+ Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes

In jener Zeit sandten die Schwestern des Lazarus Jesus die Nachricht: Herr, dein Freund ist krank.

Als Jesus das hörte, sagte er: Diese Krankheit wird nicht zum Tod führen, sondern dient der Verherrlichung Gottes: Durch sie soll der Sohn Gottes verherrlicht werden.

Denn Jesus liebte Marta, ihre Schwester und Lazarus.

Als er hörte, dass Lazarus krank war, blieb er noch zwei Tage an dem Ort, wo er sich aufhielt. Danach sagte er zu den Jüngern: Lasst uns wieder nach Judäa gehen.

Als Jesus ankam, fand er Lazarus schon vier Tage im Grab liegen. Als Marta hörte, dass Jesus komme, ging sie ihm entgegen, Maria aber blieb im Haus.

Marta sagte zu Jesus: Herr, wärest du hier gewesen, dann wäre mein Bruder nicht gestorben. Aber auch jetzt weiß ich: Alles, worum du Gott bittest, wird Gott dir geben.

Jesus sagte zu ihr: Dein Bruder wird auferstehen.

Marta sagte zu ihm: Ich weiß, dass er auferstehen wird bei der Auferstehung am Letzten Tag.

Jesus erwiderte ihr: Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er stirbt, und jeder, der lebt und an mich glaubt, wird auf ewig nicht sterben. Glaubst du das? Marta antwortete ihm: Ja, Herr, ich glaube, dass du der Messias bist, der Sohn Gottes, der in die Welt kommen soll.

Jesus war im Innersten erregt und erschüttert.

Er sagte: Wo habt ihr ihn bestattet? Sie antworteten ihm: Herr, komm und sieh! Da weinte Jesus.

Die Juden sagten: Seht, wie lieb er ihn hatte!

Einige aber sagten: Wenn er dem Blinden die Augen geöffnet hat, hätte er dann nicht auch verhindern können, dass dieser hier starb?

Da wurde Jesus wiederum innerlich erregt, und er ging zum Grab. Es war eine Höhle, die mit einem Stein verschlossen war. Jesus sagte: Nehmt den Stein weg! Marta, die Schwester des Verstorbenen, entgegnete ihm: Herr, er riecht aber schon, denn es ist bereits der vierte Tag.

Jesus sagte zu ihr: Habe ich dir nicht gesagt: Wenn du glaubst, wirst du die Herrlichkeit Gottes sehen?

Da nahmen sie den Stein weg. Jesus aber erhob seine Augen und sprach: Vater, ich danke dir, dass du mich erhört hast. Ich wusste, dass du mich immer erhörst; aber wegen der Menge, die um mich herum steht, habe ich es gesagt; denn sie sollen glauben, dass du mich gesandt hast.

Nachdem er dies gesagt hatte, rief er mit lauter Stimme: Lazarus, komm heraus!

Da kam der Verstorbene heraus; seine Füße und Hände waren mit Binden umwickelt, und sein Gesicht war mit einem Schweißstuch verhüllt. Jesus sagte zu ihnen: Löst ihm die Binden, und lasst ihn weggehen! Viele der Juden, die zu Maria gekommen waren und gesehen hatten, was Jesus getan hatte, kamen zum Glauben an ihn.



Seelsorger-Notruf

Unter der Telefon-Nummer 170 kann über das Krankenhaus ein Seelsorger gerufen werden.

**Von Sonntag
29. März 2020
bis Ostern**

Misereor
Pax-Bank
IBAN: DE 75 3706 0193
0000 1010 10



Misereor -Sonntag: Neue Nöte weltweit spürbar

Die kirchliche Entwicklungshilfe weltweit ist Thema von Misereor. Misereor-Projekte befähigen Menschen zur Selbsthilfe und entwickeln Dorfgemeinschaften, starten Hygieneprojekte oder kümmern sich um Lebensgrundlagen und Landwirtschaft. Unser Fastenopfer verhilft zu Lebensqualität, Bildung und Gesundheit, zu beruflicher Förderung und politischer Sicherheit.

Neu ist folgende Entwicklung, die auch Pastor John aus Uganda bestätigt und die von den überwiegend katholischen Philippinen zurückgemeldet wird: Wenn die Regierung Ausgehverbot erteilt und Firmen schließen, haben Familien sofort kein Geld mehr, um ihre Familie zu ernähren: Kurzarbeitergeld, Rettungsschirm, Lohnfortzahlung, Krankenversicherung gibt es nicht! Missio und Misereor haben einen „Corona-Fond“ dazu eingerichtet. **Wir bitten alle, deren Bezüge in diesen Zeiten nicht geschmälert sind, sich über eine deutliche Fastenspende in diesen Tagen bis Ostern Gedanken zu machen.** Vielleicht können Sie einen Teil der persönlichen Minderausgaben in dieser „anderen Fastenzeit“ dafür erübrigen. Wir haben ja weniger Gelegenheiten zum Geldausgeben jetzt, obwohl auch andere Kosten neu auftauchen. Bitte **Name und Anschrift** angeben, damit wir eine Spendenquittung ausstellen können. Kontoauszüge bis 200 € gelten bereits als Spendenbescheinigung, wir versenden aber solche ab 50 €. Zurzeit können Sie am besten Ihre Spenden uns oder Misereor direkt (siehe links) überweisen. Spenden sind per Überweisung möglich dort oder auf das Konto der **Zentralrendantur Emmerich IBAN: DE04 3246 0422 0315 3470 17**

Freitag, 3.4.

9.00 Uhr hl. Messe in St. Nicolai – „Pestmesse“ ohne Beteiligung der Gläubigen; die Priester beten für die Gemeinde

Sonntag, 5.4. Palmsonntag

11.00 Uhr hl. Messe in St. Nicolai – ohne Beteiligung der Gläubigen, die Priester beten für die Gemeinde – **mit Palmweihe**

Verstorben sind

Frau Anneliese Schmitt, Kalkar, 94 Jahre
Frau Ewaldine Leenen, Kalkar, 90 Jahre
Herr Paul Richter, Kalkar, 79 Jahre
Herr Ronald Stähler, Gelsenkirchen
Frau Gabriele Winterberg, Kalkar, 69 Jahre

Herr, schenke allen Verstorbenen deinen Frieden!



Beichtgelegenheit

Bitte rufen Sie die Priester an, wenn Sie einen Beichttermin verabreden möchten, den wir dann mit dem nötigen Abstand zu organisieren versuchen. In der Beichtkapelle Kvelaer - täglich 9.00 – 12.00 Uhr und 14.30 – 17.30 Uhr, dort nur am Beichtgitter, nicht als Beichtgespräch.

19.30 Uhr Im gemeinsamen Gebet verbunden Solidarisches Glockenläuten im Bistum Münster

Bis zum Mittwoch der Karwoche läuten möglichst täglich um 19.30 Uhr im Bistum Münster die Glocken. Das Geläut lädt zum persönlichen Gebet (zu Hause) ein und soll – über alle räumliche Trennung hinaus – ein Zeichen einer bleibenden Gebetsgemeinschaft sein. Für alle, die jetzt Hilfe brauchen und in Sorge sind; für diejenigen, die sich in Wissenschaft, Medizin und Pflege um Hilfe bemühen; und besonders für die Schwächsten in unserer Mitte.

P. Bernhard Maria: Anregungen für Ihr Beten

Gottesdienste, Andachten und ähnliches finden bis auf Weiteres nicht mehr statt. Was können Sie persönlich tun? Der erste Ort, an dem Sie beten können, ist Ihr Zuhause. Vielleicht wenig ausprobiert? Hier einige Anregungen.

Ein angenehmer Sitzplatz und gegenüber eine Stellfläche oder eine Wand mit einem Kreuz und einem Marienbild oder Ikone, Kerze, Blumensträußchen oder ... Die Situation soll einladend sein und wir brauchen für unsere Sinne einen Blickpunkt, der uns hilft, uns betend zu sammeln. In Bayern nennt man so etwas einen "Herrgottswinkel".

Wenn Sie ein "Gotteslob" zu Hause haben, da finden Sie eine Menge von Anregungen zu beten.

Vielleicht haben Sie auch andere Broschüren oder Bücher mit Anregungen zum Beten und Nachdenken.

Wichtig ist nur, dass die Texte und Gebete zu Ihnen passen. Es geht nicht um richtig beim Beten, sondern um für Sie wichtig und stimmig. Also echt.

Sie können Gott alles sagen, sehr gerne so, wie "Ihnen der Schnabel gewachsen ist". Gott haut so schnell nichts um und er ist eigentlich die beste Adresse fürs Klagen. Manchmal können wir andere Menschen mit unserem Sprechen über das gerade Mögliche hinaus belasten, bei Gott ist das nicht möglich. Wir können bei Gott klagen, nicht weil er der Urheber des Übels wäre, sondern weil er bei uns sein und uns zuhören und trösten will. Bei ihm können wir alle Emotionen ausdrücken. Die Bibel stellt uns da auch eine Menge Texte zur Verfügung zum Beten (z.B. die Psalmen) oder Lesen.

Mitten in allen Schwierigkeiten dürfen wir - Gott sei Dank! - erfahren, dass vieles Alltägliche und "Selbstverständliche?" auch geht und funktioniert. Dafür können wir Gott danken.

Wir können Gott bitten, alle Betroffenen in ihren verschiedenen Bedürfnissen zu segnen und zu stärken.

Bei vier Kirchen (St. Clemens Wissel, St. Peter und Paul Grieth, St. Regenfledis Hönnepel und St. Nicolai Kalkar) kann man tagsüber in den Turmbereich hinein, um dort zu beten. Von dort aus kann man auch auf den Tabernakel schauen. Dort ist Jesus Christus in der Eucharistie gegenwärtig. "Ich bin bei euch alle Tage der Welt." so Jesu Versprechen vor der Himmelfahrt. Deshalb zeigte der hl. Pfarrer von Ars gerne auf den Tabernakel und sagte seinen Pfarrmitgliedern: "ER ist da!"

Auch wenn das Leben von vielen gerade unfreiwillig verlangsamt wird, ist es doch auf eine neue Weise anstrengend und bedrückend geworden. Die Sorgen, das Unfreiwillige, das Nachdenken über Schutz und der gleichzeitige Wunsch nach Kontakt - das zehrt an den Kräften. Wir bekommen die Kraft für Heute ("Unser tägliches Brot gib uns heute") und nicht im Voraus für Morgen. Deshalb geht das Sorgen für Morgen über unsere Kraft. ("Sorgt euch also nicht um morgen; denn der morgige Tag wird für sich selbst sorgen. Jeder Tag hat genug an seiner eigenen Plage.") Planen für die Küche etc. ist damit nicht überflüssig.

In dieser Situation ist es wichtig, dass wir "Ordnung halten" in unseren Gedanken und Empfindungen. Wenn ein Kind sich ein Knie aufgeschlagen hat, trösten wir es und lenken seine Aufmerksamkeit auf etwas Erhellendes. Wenn wir so bedrückt sind, kann es uns guttun, unsere Aufmerksamkeit darauf zu richten, dass ER da ist und uns im Letzten und Tiefsten trägt. Das ist ein Schritt im Glauben. Dieser Schritt fällt leichter, wenn ich an gute Erinnerungen anknüpfen kann.

Schauen Sie doch mal, wo Sie in früheren Zeiten solche tragenden Erfahrungen mit Gott erlebt haben.

(Pater Bernhard Maria)

Uhren

Die mitteleuropäische Sommerzeit bricht wieder an: Sonntagmorgen, 29.3., stellen wir die Uhren eine Stunde vor, was eine Stunde weniger Schlaf bedeutet. Aber so sind wir der Zeit voraus ...

Auf Palmsonntag hin bis Ostern:

Da unsere Küster auch mit Palm dekorieren, werden in den Tagen nach Palmsonntag bis nach Ostern reichlich und täglich an jedem Kirchturmeingang kleine Palmzweige in Körben zur Verfügung stehen. Sie haben **also dann über 10 Tage Zeit, einzeln** (ohne Menschenansammlung) sich so zu versorgen, dass Sie oder Ihre Bekannten einen kleinen Zweig zu Ostern an Ihre Kreuze heften können als Zeichen des neuen und ewig-grünen Lebens, das wir Ostern feiern. In Tischdeko-Größe sollte man davon nicht nehmen!

Gemeinde aktuell

28.3. – 5.4.2020 (7/20)

Pfarramt Heilig Geist Kalkar, Jan-Joest-Str. 6,
47546 Kalkar, Tel. 02824/976510 – Fax 9765111
www.katholisch-kalkar.de

E-Mail: heiliggeist-kalkar@bistum-muenster.de

SENDEN SIE UNS GERN IHRE GEBETSANLIEGEN ...

Alle Gemeindemitglieder schmerzt es sehr, dass Gottesdienste sonntags ohne Gemeinde gefeiert werden müssen.



Täglich wird in einer der Kirchen von St. Clemens und Heilig Geist und in der Gemeinschaft der Seligpreisungen in Uedem die Eucharistie gefeiert in den Anliegen aller. Darin einbezogen sind auch die Menschen, die um gute Wege in diesen Krisenzeiten ringen, die in der

Betreuung der Kranken und Senioren, der Kinder und Heranwachsenden stehen oder in Arbeitslosigkeit und Geldmangel stressige Zeiten haben. In unsere tägliche Eucharistiefeier nehmen wir gern Ihre Anliegen auf. Bitte schreiben **Sie eine E-Mail an: fuerbitten@katholisch-kalkar.de** . Pastor John hat gern übernommen, sie in die Messfeiern einzubringen und ohne Namensnennung an die anderen Seelsorger weiterzuleiten.